

## Frankfurt 2030

# Mit Blick auf das Kommende

VON MATTHIAS ARNING

Frankfurt ist für Manfred Pohl so etwas wie ein Experimentierfeld. Das hängt damit zusammen, dass sich der Professor in der Stadt gut auskennt und über ein feinmaschiges Netz von Mitstreitern verfügt. In der Unübersichtlichkeit der Hauptstadt hat er die Erfahrung gemacht, mit seinem Anliegen nicht viel weiter gekommen zu sein, weil man in Berlin ohne Funktionäre nicht fortschreiten könne.

Also Frankfurt. Und Offenbach. Demnächst, berichtet der geschäftsführende Vorstand des erst kürzlich gegründeten Frankfurter Zukunftsrats, werde es auch ein Treffen mit dem dortigen Rathaus-Chef geben. Pohls Ziel: Die Grundschulen auf Vordermann bringen, auf dass nicht die Klassen eins bis vier schon zu einer Einbahnstraße werden – die Kinder zu motivieren.

## Ökonomie, Erziehung, Klima

Wenn man das, im Namen des Gemeinns, vielleicht auch mit Deutsch lehrenden Rentnern machen könnte, Pohl hätte nichts dagegen. "Wir müssen uns die Zukunftsthemen vornehmen", sagt der frühere Chefhistoriker der Deutschen Bank am Mittwoch bei der Präsentation dessen, was sich der Zukunftsrat vorgenommen hat. In verschiedenen Arbeitskreisen, die von prominenten Experten geleitet werden. So tagt der Arbeitskreis Bildung und Erziehung am 3. Juli in der Mainmetropole unter dem Vorsitz des Pädagogen Bernhard Bueb und der Bevölkerungswissenschaftlerin Charlotte Höhn.

Dem Kreis Wirtschaft und Politik steht der frühere Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement vor. Im Arbeitskreis Neuroökonomie finden die Naturwissenschaftler Oliver Brüstle und Christian Elger zusammen. Über die Entwicklung des Klimas machen sich Fachleute um Volker Mosbrugger ihre Gedanken.

### Zukunftsrat

**Zum Vorstand** des Frankfurter Zukunftsrates gehören Sylvia von Metzler, Kristina Gräfin Pilati, Wolfgang Clement und Gerhild Börsig. Geschäftsführender Vorstand ist Manfred Pohl. Geschäftsführerin ist Jane Uhlig.

**Zu den Wissenschaftlern**, die sich dem Think Tank angeschlossen haben, zählen Peter Sloterdijk, Oliver Brüstle, Marianne Leuzinger-Bohleber und Hans-Heino Ewers.

## Die Republik ist nicht vorbereitet

"Wir wollen interdisziplinär, flächendeckend und nachhaltig arbeiten", wird Pohl nicht müde hervorzuheben. Sein "Wir" bezeichnet ein intellektuelles Kollektiv, das sich selbst als Think Tank versteht: "Wir wollen aktuelle Forschungsergebnisse in der Politik umsetzen." In der großen Politik wie in der kleinen Politik, im Bund wie in den Kommunen. Auf allen Ebenen gehe es darum, "Ideen in die Umsetzungsphase" zu bringen. Denn sonst, da könne er selbst nur warnen, lasse sich dieses Land nicht zukunftsfähig machen. Das Land, wie die Republik. Schließlich könne man sich schon die Frage stellen, ob diese parlamentarische Demokratie auf die klimatischen wie demografischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts wirklich vorbereitet sei. Gegenwärtig neigt der Professor zu der Einschätzung: Ist sie nicht, der Republik mangle es für die Bürger an Möglichkeiten, auf direktem Wege Entscheidungen zu beeinflussen.

Deswegen werde sein Zukunftsrat künftig auch ganz gezielt einen Arbeitskreis schaffen, in dem junge Politiker für die Fragen des Künftigen sensibilisiert werden sollen. In diesem Sinne sei das Gremium auch ein Korrektiv für diejenigen, die künftig politische Entscheidungen zu treffen hätten. Sie sollten dies im Bewusstsein absehbarer Probleme tun. In diesem Zusammenhang spricht Pohl die Internationale Bauausstellung an. Ein langfristiges Projekt, von dem sich der Ballungsraum Impulse verspricht. Und doch, gibt Pohl zu bedenken, erscheine ihm ein Programm für Kinder wichtiger.

Dokument erstellt am 17.06.2009 um 21:48:11 Uhr  
Letzte Änderung am 18.06.2009 um 06:38:16 Uhr  
Erscheinungsdatum 18.06.2009 | Ausgabe: s

URL: [http://www.fr-online.de/frankfurt\\_und\\_hessen/nachrichten/frankfurt/?em\\_cnt=1801487&em\\_loc=1706](http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/nachrichten/frankfurt/?em_cnt=1801487&em_loc=1706)